

Wie zuverlässig sind Laborwerte?

Nirgendwo zeigt sich die Begrenztheit von Laborwerten mehr als im Bereich des Immunsystems. Ein erhöhter Blutzucker oder Leberwert ist einfach zu bestimmen und natürlich aussagekräftig. Doch ganz anders sieht es bei den Reaktionen des Körpers im Kontakt mit Erregern aus. Hier muss man nüchtern feststellen, dass sich kaum eindeutige Aussagen treffen lassen, weil diese offenbar zu vielschichtig und individuell unterschiedlich sind.

Welche Tests gibt es bei Infektionskrankheiten?

- Der **Zellkultur-Nachweis**, wo sich der Erreger per Abstrich auf einem Nährboden anzüchten und vermehren lässt, ist meistens Bakterien vorbehalten. Nach dem zweiten Postulat von Robert Koch wäre das eigentlich für die Diagnose unumgänglich, wird aber häufig nicht gemacht.
- Der umstrittene **PCR-Test** leistet auf der Suche nach Erbgut-Spuren in der Kriminalistik zur Täter-Überführung gute Dienste, ist jedoch in der Medizin wenig hilfreich, weil er sozusagen die „Haarschuppe im Universum“ findet.
- Die **Antigen-Schnelltests**, die Virusproteine nachweisen sollen, erweisen sich zunehmend in jeder Hinsicht als ungeeignet und unzuverlässig. Die Testflüssigkeit enthält im übrigen den hochgradig toxischen Stoff Triton X-100, der nur mit einer Sonderzulassung und im Labor unter einer Abzugshaube mit Handschuhen und Augenschutz verwendet werden darf. Laut Umweltamt soll man die Abfälle trotz der riesigen Mengen einfach im Hausmüll entsorgen. Wir vergiften hier unsere Umwelt und damit auch uns selber.
- Bei den **Antikörpern** m Blut handelt es sich um **Immunglobuline (Ig)**, die als Reaktion auf ein Antigen (körperfremdes Material, wie z.B. ein Virus) gebildet werden. Hier gibt es verschiedene Typen. Das IgM gilt als Hinweis für ein akutes Geschehen, während das IgG mehr etwas Abgelaufenes anzeigt. Bei Covid-19 werden teils auch die IgA bestimmt, die einen besonderen Bezug zu den Schleimhäuten haben und ebenfalls als Indiz für einen frischen Infekt gelten.

Theorie und Praxis

Theoretisch klingt das gut, doch in der Praxis sieht es wie so oft anders aus. Diese Erfahrung macht jeder Medizinstudent, der mit einem umfangreichen Lehrbuchwissen die ersten Patienten behandelt. Auf einmal ist nichts mehr so klar, und vieles bleibt ganz rätselhaft - auch heute noch. Weil es immer schnell gehen muss in der Medizin und man keine Zeit hat, den Menschen alles zu erklären, setzt man trotz allem fast ausschließlich auf Laborwerte. Und natürlich will es auch keiner gerne hören und wahrhaben, wie viel Unsicherheit es tatsächlich gibt. Die vermeintliche Sicherheit bezieht sich nur auf das Juristische - dass der Arzt keinen Versäumnis-Vorwurf befürchten muss. Ein guter Diagnostiker braucht auch ein gehöriges Maß an Intuition. An erster Stelle muss der Zustand des Patienten stehen. Technische Untersuchungen sollten zweitrangig sein und nur der weiteren Differenzierung dienen - wenn es nötig ist und Konsequenzen für die Therapie hat. Forscher gewannen übrigens schon vor Jahren neue Einsichten in die Funktionsweise unseres Gehirns: Emotion und Intuition liegen oft richtig – der Verstand wird überschätzt. Das zeigt sich gerade immer deutlicher.

Aussagekraft von Antikörpern

Letztlich zeigen sie nur an, dass sich jemand mit einem Erreger auseinander gesetzt hat. Selbst wenn das „akute“ Ig erhöht ist, darf man jemanden nicht als krank bezeichnen. Dafür braucht es auch Symptome. Weder über die Infektiosität noch über die Immunität kann man hier eindeutige Aussagen treffen - bei so rasch mutierenden RNA-Atemwegs-Viren wie Covid oder Influenza schon gar nicht. Ein großer Teil der Immunität findet über T-Zellen statt, die schwer nachzuweisen sind. Das heißt, dass auch jemand ohne Antikörper geheilt sein kann und auch bei vorhandenen gibt es Fragezeichen. Ich hatte neulich einen Patienten, dessen Laborwerte eindeutig eine frische Maserninfektion zeigten - die er jedoch nicht hatte. Und das ist alles nichts Neues. Vor Jahren forschte und schrieb ich viel über die Borreliose - mit dem ernüchternden Ergebnis, dass Labortests weder geeignet sind, die Krankheit nachzuweisen noch sie auszuschließen.

Trotz allem ...

sind Covid-19-Genesene noch eher anhand von nachgewiesenen Antikörpern zu definieren als nach positivem PCR-Test (außer wenn sie auch erkrankt waren). Das macht medizinisch überhaupt keinen Sinn, da der Nachweis von Erbgut-Spuren des Virus nichts darüber aussagt, inwieweit man tatsächlich Abwehrkräfte entwickelt hat.

